

Christen auf der Suche nach mehr Frieden, Gerechtigkeit und Bewahrung der Schöpfung

„Wir tun gut daran, gemeinsam Archen zu zimmern, die allen Menschen dieser Erde gleichermaßen Schutz vor Hunger, Krankheit, Krieg und Naturkatastrophen bieten.“

(Cornelia Füllkrug-Weitzel, Präsidentin Brot für die Welt)

„Unser tägliches Brot gibt uns heute.“

(Matthäus 6, 11)



In Goungo Bon im Niger wird bei der Reisernte die Spreu von den Körnern getrennt.

Brot für die Welt - Evangelischer Entwicklungsdienst ist das weltweit tätige Hilfswerk der evangelischen Landes- und Freikirchen in Deutschland. In mehr als 90 Ländern rund um den Globus hilft es armen und ausgegrenzten Menschen, aus eigener Kraft ihre Lebenssituation zu verbessern. Zentraler Schwerpunkt der Arbeit ist die Ernährungssicherung. Daneben setzt sich das Hilfswerk aber auch für die Förderung von Bildung und Gesundheit, den Zugang zu Wasser, die Stärkung der Demokratie, die Achtung der Menschenrechte, die Sicherung des Friedens sowie die Bewahrung der Schöpfung ein. Wesentliches Merkmal der Projektarbeit ist die enge und kontinuierliche Zusammenarbeit mit lokalen, oft kirchlichen Partnerorganisationen. Brot für die Welt hilft allen Menschen, unabhängig von ihrer Volks- oder Religionszugehörigkeit. In erster Linie

profitieren jedoch die besonders armen Bevölkerungsgruppen.

Brot für die Welt – Evangelischer Entwicklungsdienst entstand 2012 in Folge der Fusion des Diakonischen Werks der EKD (mit Brot für die Welt und Diakonie Katastrophenhilfe) und des Evangelischen Entwicklungsdienstes (EED). Das neue Werk ist Teil des Evangelischen Werks für Diakonie und Entwicklung e. V. (EWDE).

Brot für die Welt – Evangelischer Entwicklungsdienst erhielt 2014 Finanzmittel in Höhe von 254,8 Millionen Euro. Die Spenden- und Kollekteneinnahmen beliefen sich auf 55,7 Millionen Euro. Bei den Nachlässen wurden 4,7 Millionen Euro eingenommen, bei den Bußgeldern belief sich das Ergebnis auf 0,5 Millionen Euro. Die Beiträge Dritter, in erster Linie staatliche und kirchliche Mittel, erreichten 178,7 Millionen Euro. Davon stammten 123,5 Millionen Euro (69,1 Prozent) aus Bundesmitteln und 51,4 Millionen Euro (28,8 Prozent) von den Landeskirchen. Die sonstigen Erträge von 12,1 Millionen Euro setzten sich im Wesentlichen aus Rückzahlungen aus Projektförderungen zusammen. Das Finanzergebnis betrug 3,2 Millionen Euro. 2014 bewilligte Brot für die Welt – Evangelischer Entwicklungsdienst weltweit 636 Projekte mit insgesamt 206,8 Millionen Euro.

Projekt- und Programmförderung Brot für die Welt – Evangelischer Entwicklungsdienst*			
Region	Bewilligte Projekte	Mio. EUR	Prozent
Afrika	210	79,6	38,5
Asien/Pazifik	204	63,2	30,6
International	94	31,7	15,3
Lateinamerika/Karibik	114	30,1	14,6
Europa	14	2,1	1,0
Insgesamt	636	206,8	100,0

Mittelherkunft Brot für die Welt – Evangelischer Entwicklungsdienst*		
Mittelherkunft		Prozent
Drittmittel		70,1
davon:	Kirchliche Mittel	20,1
	Bundesmittel	48,4
	Übrige Drittmittel	1,5
Spenden und Kollekten		21,9
Nachlässe		1,8
Bußgelder		0,2
Sonstige Erträge		4,7
Finanzergebnis		1,3
Insgesamt		100,0

* laut Jahresbericht 2014 von Brot für die Welt.



Hilfe für die Philippinen durch die Diakonie Katastrophenhilfe nach dem Taifun 2013.

Internationale Projektförderung der Diakonie Katastrophenhilfe*			
Region	Anzahl Projekte	Mio. EUR	Prozent
Afrika	62	24,9	45,9
Asien	58	16,7	30,8
Europa	20	7,8	14,4
Amerika	22	3,9	7,2
International	10	1,0	1,8
Insgesamt	172	54,3	100,0

* laut Jahresbericht 2014 der Diakonie Katastrophenhilfe.

Die Diakonie Katastrophenhilfe ist die humanitäre Hilfsorganisation der evangelischen Kirchen in Deutschland. Sie hilft seit über 60 Jahren Überlebenden von Naturkatastrophen ebenso wie Opfern von Krieg oder Vertreibung – unabhängig von deren Nationalität, Religion oder Volkszugehörigkeit. Neben der unmittelbaren Soforthilfe engagiert sie sich beim Wiederaufbau und in der Katastrophenvorsorge.

Die Gesamteinnahmen der Diakonie Katastrophenhilfe lagen 2014 bei 41,6 Millionen Euro. 43,1 Prozent der Einnahmen (17,9 Millionen Euro) stammten aus Spenden. 37,9 Prozent (15,8 Millionen Euro) stammten aus öffentlichen Mitteln. Beiträge Dritter trugen mit 6,0 Prozent (2,5 Millionen Euro) zu den Einnahmen bei. Es wurden 172 Projekte weltweit realisiert ■